

Editorial.

Christian Steuerwald und Nina Tessa Zahner

Wir freuen uns die zweite Ausgabe der Zeitschrift *Artis Observatio* präsentieren zu können. Ziel der Zeitschrift ist es die große thematische, theoretische und methodische Vielfalt der Forschungen im Feld der Kunstsoziologie sowie der Soziologie der Künste und der ästhetischen Erscheinungen sichtbar zu machen. Die Zeitschrift praktiziert ein breit angelegtes disziplinübergreifendes Selbstverständnis und zeigt sich auch gegenüber Beiträgen aus anderen Wissenschaftsdisziplinen wie etwa den Geschichtswissenschaften, der Ethnologie, der Anthropologie oder den Kunst- und Kulturwissenschaften offen, die zu soziologischen Fragestellungen im Bereich der ästhetischen Erscheinungen arbeiten.

Die zweite Ausgabe der Zeitschrift bringt mehrere Neuerungen mit sich. So erscheint die Zeitschrift ab dieser Ausgabe im Modus eines *peer reviewed Journals*, zudem wurden Rezensionen in die Zeitschrift aufgenommen, um dem Anspruch der Zeitschrift regelmäßig über aktuelle Forschungen zu informieren und Forscherinnen und Forscher im Bereich der Kunstsoziologie, der Soziologie der Künste und der ästhetischen Erscheinungen in Dialog zu bringen, noch mehr gerecht zu werden. Darüber hinaus konnten wir Marie Rosenkranz überzeugen, uns bei der Arbeit an der Zeitschrift zu unterstützen. Sie wird aber der nächsten Ausgabe offiziell als Mitherausgeberin in Erscheinung treten. Ebenfalls aber der nächsten Ausgabe wird auch Christine Magerski als Mitherausgeberin für die Zeitschrift tätig sein.

Die vorliegende Ausgabe versammelt Beiträge zu verschiedenen Felder des Ästhetischen: *Paul Buckermanns* Beitrag beschäftigt sich mit Kunstmuseen als Filter und Übersetzer zwischen Kunst und anderen Sozialsphären. Er zeigt, wie Museen in diesem boundary work versuchen multiplen Erwartungen gerecht zu werden und gleichzeitig kunstspezifische Kriterien zu schützen. Die Ergebnisse bieten eine neue Perspektive auf kulturelle Felder und deren Anpassungsstrategien gegenüber den ›hostile worlds‹ der Künste. Zur Frage der Intersektionalität der Soziologie der Künste arbeitet *Jens Kastner*. Er geht in seinem Text der Frage nach, was es bedeuten würde, innerhalb kunstsoziologischer Theorie und Forschung eine intersektionalistische Perspektive einzunehmen und stellt hierbei heraus, dass Intersektionalität nicht nur die Modi von Beschreibung und Analyse betrifft, sondern auch einen

normativen Anspruch impliziert: Eine intersektionalistische Kunstsoziologie muss demnach eine kritische Kunstsoziologie sein. *Liliana Morais* beschäftigt sich mit westlichen Keramikherstellenden, die zwischen den 1960er und 2010er Jahren nach Japan gekommen sind, um die dortige Keramiktradition auszuüben. Unter Rückgriff auf aktuelle Positionen der philosophischen Ästhetik und neuere Theorien des Herstellens untersucht sie deren Auseinandersetzung mit Materialien, Prozessen, Traditionen und Geschichten, die im Allgemeinen zur japanischen Keramik gezählt werden und zeigt so die Verbindung zwischen Materialität und Spiritualität sowie zwischen Ethik und Ästhetik auf, die diese Akteure mit japanischer Keramik als technischer und künstlerischer Tradition in Verbindung bringen. Der Beitrag *Nina Tessa Zahners* nimmt das verstärkte Interesse der Gegenwartskunst an Bruno Latour zum Anlass, um die dort vorhandenen Wechselwirkungen zwischen sozialwissenschaftlichem Denken und Ästhetik zu untersuchen. Der Beitrag versteht sich als Fortführung des Projektes einer soziologischen Ästhetik Georg Simmels und untersucht in diesem Sinne, wie eine auf Kunst und Gesellschaft zurückwirkende Soziologie sich in ihrem Weltwahrnehmen selbst an zentraler Stelle ästhetischer Vorstellungen bedient.

Neben diesen Artikeln wurden Rezensionen zu Walther Müller-Jentschs Buch *Adorno und Andere* (*Lutz Hieber*), zu Alain Quemins Monografie *Le monde des galeries* (*Olivier Moeschler*), zu Paul Buckermanns Sammelband *Die Welten der documenta* (*Gerhard Panzer*) und seiner Monografie *Die Vermessung der Kunstwelt* (*Christian Steuerwald*) sowie zur Publikation von Nicole Burzan und Jennifer Eickelmann zu den *Machtverhältnissen und Interaktionen im Museum* (*Nina Tessa Zahner*) aufgenommen.

Bedanken möchten wir uns schließlich bei Enya Burger, Studentin an der Kunstakademie Düsseldorf, die uns für das Cover eine ihrer Arbeiten zur Verfügung gestellt hat. Zudem gilt unser großer Dank ein weiteres Mal Fabian Sokolowski, der wieder mit viel Geduld und Akribie unsere Vorgaben der Formatierung umgesetzt hat.